

SWR2 Zeitwort

07.09.1987:

Brad Gilbert besiegt Boris Becker in fünf Sätzen

Von Kilian Pfeffer

Sendung: 07.09.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2016

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Zeitwort können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Autor:

Boris Becker saß auf seinem Platz und weinte. Was für eine Demütigung für den 19jährigen Shootingstar. Mit 2:0 Gewinnsätzen hatte er im Viertelfinale der US Open gegen Brad Gilbert geführt - und dann doch noch in fünf Sätzen verloren. Ein Spielverlauf, wie er im Profitennis nur selten vorkommt. Gilberts Spielweise lag Becker überhaupt nicht, wie er sich im Jahr 2006 erinnerte:

O-Ton Boris Becker:

„Obwohl ich besser war, hat er oft gewonnen. Der hat ein bekanntes Buch rausgebracht, winningy ugly, also auf Deutsch übersetzt das richtige Wort für „ugly“ ist unschön oder ekelhaft, ekelhaft gewinnen. Und der hat einen aus dem Schlag gebracht, das war sein Stil, und das hat er bei mir auch ein paar Mal geschafft.“

Autor:

Winning Ugly - das Erfolgsprinzip im Leben des Brad Gilbert. Die Methode bestand aber aus weit mehr als nur einer Ansammlung von Psychotricks. Tatsächlich hatte Gilbert als einer der ersten Tennisprofis verstanden, wie wichtig die genaue Vorbereitung von Spielen war. Die detaillierte Analyse von Stärken und Schwächen des Gegners. Und das Erarbeiten einer Strategie, um den Gegner eben „aus dem Schlag“ zu bringen. Auch für das Spiel gegen Becker an jenem 7. September 1987 hatte Gilbert einen Matchplan parat. Eine Auswahl:

Zitat aus „Winningy Ugly“:

Nummer 1:

Den ersten Aufschlag verlässlich rüberbringen. Nicht versuchen, Asse zu schlagen. Lass ihn nicht viele zweite Aufschläge sehen.

Nummer 3:

Versuch dafür zu sorgen, dass er mit der Vorhand Fehler macht.

Nummer 7:

„Es frustriert Boris, wenn die Dinge nicht klappen, wie er will. Sorg dafür, dass alles länger dauert, dass die Ballwechsel länger dauern, als er möchte.“

Autor:

Gilbert hielt sich an die Strategie. Die ersten beiden Sätze gewann Becker. Doch im dritten Satz wurde er zusehends genervt. Irritiert von dem merkwürdigen Spiel, das ihm da aufgezwungen wurde. Der Satz ging in den Tie Break. Und dann stolperte Becker und fiel. Gilbert beschreibt das in dem Buch „Winningy Ugly“ geradezu lustvoll.

Zitat aus „Winningy Ugly“:

Becker liegt mit dem Gesicht nach unten auf dem Platz und schreit sich unkontrolliert auf Deutsch an. Er kocht vor Wut über das, was passiert. Er stützt sich auf einem Knie ab und stößt einen schrecklichen Schrei aus. Niemand im Tennis klingt so furchterregend wie Becker, wenn er die Kontrolle verliert. So klingt reine und echte Qual. Wunderschön anzuhören.

Autor:

Den Gegner in den Wahnsinn treiben: ein bestimmendes Motiv in Gilberts Karriere. Beharrlich störte er die Konzentration seiner Gegenspieler. John McEnroe brachte er dazu, dass der ihm zuzischelte:

Kommentar von John McEnroe:

Gilbert, Du verdienst es überhaupt nicht, dass wir auf demselben Platz stehen.

Autor:

Mit Hilfe seiner Methode schaffte es Gilbert immer wieder, gegen bessere Gegner zu gewinnen. Und er wurde ein erfolgreicher Trainer. Sein Buch „Winning Ugly“ gilt als eines der wichtigsten Werke über die „mentale Kriegsführung im Tennis“, wie es im Untertitel etwas martialisch heißt. Gilbert trainierte in den 90ern auch Andre Agassi und brachte ihn wieder an die Spitze. Auch Agassi lernte durch Gilbert, strategischer zu spielen:

Kommentar von Andre Agassi:

Brad konnte es gar nicht glauben, als ich ihm sagte, dass ich manchmal erst beim Ballwurf entscheide, wohin ich den Aufschlag bringe. Für ihn war das inakzeptabel. Er war die Sorte Spieler, die sich schon zwei Wochen vorher überlegte, wohin er den Ball spielen würde.

Autor:

Im Viertelfinale der US Open schaffte es Gilbert, auch den vierten Satz zu gewinnen. Danach gab sich Becker auf und verlor den fünften Satz krachend. In der Pressekonferenz wurde er gefragt, ob er nun zurücktreten würde. Doch da waren die Tränen schon versiegt:

O-Ton Boris Becker:

I am 19 and not 32. Don't worry, I'll be back
„Ich bin 19 und nicht 32. Keine Sorge, ich komme wieder.“

Autor:

Natürlich kam Becker wieder. Doch als er das nächste Mal im Dezember 1987 gegen Gilbert spielte, gewann wieder Gilbert. Becker hatte seinen Angstgegner gefunden – den Erfinder von „Winning Ugly“.